

Goldene Zeiten

Es gibt sie noch, die guten Nachrichten inmitten des Chaos. Die Liechtensteiner Valluga AG Market Research präsentiert "mit Stolz" den D.A.CH.-Report 2011, den "einzigen deutschsprachigen Bericht, der die Population (!) der Euro-Millionäre in den besagten Ländern analysiert". "Das Jahr 2010 markiert den neuen Höhepunkt in der Geschichte der Millionäre (...) unterstützt von starkem Wirtschaftswachstum, florierenden Kapitalmärkten und dramatisch gestiegenen Rohstoffpreisen haben die Millionäre sowohl ihre Anzahl als auch ihr Vermögen beträchtlich ausgebaut. Erstmals gibt es mehr als eine Million Euro-Millionäre in den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz." (Der spätestens hier aufkeimende Verdacht auf Satire geht fehl. Der Report kommt nicht von ungefähr aus Liechtenstein.) "Traumbedingungen an Kapital- und Rohstoffmärkten und das starke Wirtschaftswachstum verhelfen den Millionären zum "All-Time-High". In Deutschland, Österreich und der Schweiz besitzen 1 054 000 Personen mindestens eine Mio. Euro an Finanzvermögen. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 69 000 Personen (7 Prozent) mehr. Die Euro-Millionäre bauten ihr Vermögen von 2009 bis 2010 um sagenhafte 243 Mrd. Euro (9,3 Prozent) auf 2,849 Mrd. Euro aus."

"Weder die explodierenden Staatsschulden der USA und einiger Euro-Staaten (Griechenland, Irland, Portugal) noch der Atomunfall in Japan oder die Umwälzungen im MENA-Raum (Tunesien, Ägypten, Libyen) können das Millionärsvermögen laut Indikationen des Millionärsindex im 1. Halbjahr 2011 bremsen. Das Gesamtvermögen der Millionäre in der D.A.CH.-Region wird sich bis 2014 um 925 Milliarden Euro (+32,5 Prozent) auf insgesamt 3 775 Mrd. Euro erhöhen." "Die Vermögen der Milliardäre vermehren sich noch dynamischer als jene der Millionäre." "Die reichsten 30 Personen bzw. Familien der D.A.CH.-Region verfügen über 260 Mrd. Euro. Die Top-10 der Superreichen verfügen über 9 Prozent des gesamten Millionärsvermögens." Kommentar überflüssig. Die neoliberale Lobbygruppe "Bund der Steuerzahler" hat eine medial gut vermarktete Schuldenuhr aufgestellt. Diese Schuldenuhr soll Ende letzten Jahres 2,036 Bio. Euro angezeigt haben. Interessanterweise zeigt die "Vermögensuhr" der Valluga AG für 2010 nahezu den gleichen Betrag, 2,191 Bio. Euro. Finanz(!)-Guthaben deutscher Millionäre. Allerdings völlig ohne Presseecho. Und niemanden aus der ansonsten so sensationsversessenen Journaille, die aus einem heimlich gelutschten Drops eine Staatsaffäre zu schmieren in der Lage ist, scheint aufzufallen, dass hier ein Zusammenhang bestehen könnte. Dass Schulden eben immer auch Guthaben bedeuten. Und dass viele Schulden, die "anhaltende Staatsschuldenkrise", eben auch "Goldene Zeiten für Millionäre" sein können.

Solange das europäische finanzpolitische Establishment die Sicherheit selbst griechischer Anleihen garantiert, lässt sich hier sehr schnell sehr viel Geld verdienen. Auch wenn von Wolfgang Schäuble einige Scheindementis zu vernehmen waren, scheint die Entschlossenheit ungebrochen, zur Not mit unbegrenzten EZB-Geldern die

Finanzierung des Casinos via Athen weiter betreiben zu wollen. "Goldene Zeiten für Millionäre". Für die arbeitenden oder arbeiten wollenden Menschen in Athen, Rom, Madrid, Lissabon, Paris und London sind die Zeiten nicht ganz so "golden". Besagte 243 Mrd. Euro sind nicht aus der Wand gefallen. Für die "Traumbedingungen" der wenigen werden viele mit Albtraumerfahrungen bezahlen. Und für den Fortbestand der "Traumbedingungen" werden die Albtraumerfahrungen immer zerstörerischer werden. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben. Und das andere ist ohne das eine nicht abzuschaffen.

Die Kanzlerin hatte beinahe Recht. Bis auf ein falsches Personalpronomen. Nicht wir haben über unsere Verhältnisse gelebt, sondern sie haben über unsere Verhältnisse gelebt. Hier wäre nicht nur das notwendige Geld abzuholen, sondern auch die zerstörerische Spekulation einzudämmen. Das würde alles in allem zwar nicht zu einem humanen Kapitalismus führen. Aber wenn dadurch einige der 22,7 Mio. Menschen, die in der EU als arbeitslos erfasst sind, zu einer halbwegs gesicherten Existenz finden könnten, wäre es die Sache schon wert.

Klaus Wagener

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)